

16. Fragmente der griechischen Komödie

16. Kommentierung der Fragmente der griechischen Komödie (Freiburg i. Br.)

Ziel des Projekts ist es, die Fragmente der griechischen Komödie, die in den acht umfangreichen Bänden der *Poetae Comici Graeci* (hrsg. von Rudolf Kassel und Colin Austin, Berlin – New York 1983 ff.) ediert sind, durch Kommentare zu erschließen und damit das einseitige, vorwiegend durch die teilweise erhaltenen Autoren Aristophanes (ca. 450–385 v. Chr.) und Menander (ca. 342–290 v. Chr.) bestimmte Bild der Geschichte der griechischen Komödie zu korrigieren und zu ergänzen. Die Aufarbeitung des umfangreichen Materials verspricht neue Erkenntnisse zur Sprache und dramatischen Technik der Komödie, zur Titelbildung, zu Fragen der Intertextualität, zu literatursoziologischen Aspekten und zur Entwicklung des Literaturbetriebs (Inszenierung, gesellschaftliche Stellung der Dichter, Finanzierung, Distribution der Werke), zur politischen Funktion der Gattung, zur Prosopographie, zur Überlieferungsgeschichte und zum Schulbetrieb der Antike bis in die byzantinische Zeit, zur Wissenschaftsgeschichte seit der antiken Kommentierungstätigkeit, die in den umfangreichen Scholien bezeugt ist, sowie zum Bereich der Sacherklärungen, der sog. Realien.

Mitglieder der Kommission:

die ordentlichen Mitglieder der Akademie Hans-Joachim Gehrke (Vorsitzender), Tonio Hölscher, Irmgard Männlein-Robert, Mischa Meier (stellv. Vorsitzender), Ernst A. Schmidt; die korrespondierenden Mitglieder der Akademie Michael Erler, Oliver Primavesi; Prof. Dr. Sabine Föllinger (Marburg), Prof. Dr. Franco Montanari (Genua)

Leiter der Forschungsstelle:

das ordentliche Mitglied der Akademie Bernhard Zimmermann (Freiburg)

Mitarbeiter: apl. Prof. Dr. Andreas Bagordo, Dr. Francesco Paolo Bianchi, PD Dr. Christian Orth, Virginia Mastellari (Doktorandin)

Internationale Zusammenarbeit

Die Arbeit an der Kommentierung der fragmentarisch erhaltenen Komödien wurde wie in den vergangenen Jahren durch die regelmäßig stattfindenden Forschungskolloquien begleitet, auf denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Gäste ihre Arbeitsergebnisse zur Diskussion stellten. Wie im vergangenen Jahr besuchten nicht nur externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Forschungsstelle, sondern auch zahlreiche Gelehrte aus aller Welt, die aufgrund der bisher vorliegenden Bände an der Arbeit der Forschungsstelle interessiert sind. Als Gäste konnten im vergangenen Jahr Maria Cristina Torchio (Turin), Serena Perrone

B. Die Forschungsvorhaben

(Genua), Kostas Apostolakis (Rethymno) und Ioanna Karamanou (Patras) begrüßt werden, die ihre Arbeitsfortschritte mit der Gruppe diskutierten. Douglas Olson verbrachte zwei längere Forschungsaufenthalte in Freiburg, um seine Arbeit an zwei Bänden der „Fragmenta Comica“ (FrC 8.1. und FrC 3.6.) abzuschließen. Antonios Rengakos (Thessaloniki/Akademie von Athen) diskutierte im Juni in einer einwöchigen Kompaktveranstaltung die hellenistische Komödie, Nigel Wilson (Oxford) im Juli 2017 die Überlieferungsgeschichte im Humanismus.

Erfreulich ist, dass die Forschungsstelle immer häufiger zur Zusammenarbeit mit anderen Forschungsinstitutionen eingeladen wird: 2017 wurde die Zusammenarbeit mit dem „Centro di ricerca e studi sue carnevale, maschera e satira“ anlässlich einer Tagung zu dem Thema: „Maschera e alterità nella cultura e religione Greca“ (Mel^{EP}Putignano, 23.–25.2.1017) und der „Associazione italiana di cultura classica“ (AICC) anlässlich einer Tagung zu Problemen der Übersetzung antiker Texte in moderne Sprachen (Trento, 25.–27.5.2017) intensiviert. Die „Fondazione Buttitta“ (Palermo) zeigt im Bereich anthropologischer Fragen sowie der Brauchtumsforschung im Mittelmeerraum großes Interesse an einer engeren Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle. Im November 2017 stattete der Direktor der Stiftung, Ignazio Buttitta, der Forschungsstelle einen Informationsbesuch ab.

Nachwuchsförderung

Wie 2016 fand auch 2017 an der Akademie für deutsch-italienische Studien in Meran am 5. und 6. Oktober ein zweitägiger Workshop für die italienischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von KomFrag statt. Diskutiert wurden vor allem mit der Rekonstruktion fragmentarisch erhaltener Komödien verbundene methodische Probleme. Die Tagung wurde von Bernhard Zimmermann zusammen mit den Kollegen F. Montana (Pavia), M. Napolitano (Cassino), P. Totaro (Bari) und F. Montanari (Genua) organisiert.

Douglas Olson verbrachte im April 2017 einen einmonatigen Aufenthalt als visiting professor in Bari, um mit den dortigen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern intensiv die bei der Arbeit an den jeweiligen Bänden aufkommenden Probleme zu besprechen, Bernhard Zimmermann führte eine zweitägige Informationsveranstaltung für die griechischen Mitarbeiterinnen in Thessaloniki durch. Claudia Michel (Freiburg) konnte bei der DFG eine auf drei Jahre befristete „eigene“ Stelle einwerben; sie wird in dieser Zeit in enger Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle über Intertextualität in den Komödien des Aristophanes arbeiten.

16. Fragmente der griechischen Komödie

Digitalisierung

Die Forschungsstelle ist weiterhin an einem DFG-Antrag zur Digitalisierung fragmentarischer Texte der griechischen Literatur unter der Federführung von Prof. Dr. Gregory Crane (Leipzig) beteiligt, über den 2018 endgültig entschieden wird. Eine enge Zusammenarbeit besteht mit der Forschungsgruppe des WIN-Kollegs „Der digital turn in den Altertumswissenschaften: Wahrnehmung – Dokumentation – Reflexion“.

Studia Comica und Fragmenta Comica – die 2017 veröffentlichten und abgeschlossenen Bände

2017 konnten in der Reihe „Studia Comica“ die im Rahmen einer Ringvorlesung an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Wintersemester 2015/6 gehaltenen Vorträge in Buchform erscheinen: B. Zimmermann (Hg.), 2500 Jahre Komödie, Heidelberg 2017 (120 S., mit Beiträgen von A. Bagordo, Chr. Orth, D. Olson und B. Zimmermann). Ebenfalls 2017 erschien in den „Studia Comica“ von Federico Favi, *Fliaci. Testimonianze e frammenti*, Heidelberg 2017, 532 S. Das umfangreiche Buch ist in enger Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle während eines Aufenthaltes des Verfassers in Freiburg entstanden. Durch Favis Untersuchung wird zum ersten Mal eine bisher fast unbekannte komische Form, die in der Magna Graecia blühte, erschlossen. Ebenfalls in enger Kooperation mit KomFrag hat sich Favi inzwischen der dorischen, sizilischen Komödie zugewandt. Ein umfangreiches, den Pseud-Epicharmeia gewidmetes Manuskript ist abgeschlossen und wird ebenfalls in den „Studia Comica“ erscheinen.

In der Reihe „Fragmenta Comica“ konnten 2017 sechs Kommentar-Bände erscheinen. Erfreulich ist, dass nun Eupolis, der Zeitgenosse und Rivale des Aristophanes, vollständig aus der Feder von Douglas Olson vorliegt. Die erschienenen Bände im Überblick: FrC 3.1: Kratinos, Einleitung und Testimonia (475 S., von Francesco Paolo Bianchi); FrC 8.1: Eupolis, Einleitung, Testimonia und Aiges – Demoi (525 S., von S. D. Olson); FrC 6: Hermippos (394 S., von Nicola Comentale); FrC 10.3: Aristophanes, Aiolosikon – Babylonioi (650 S., von Christian Orth); FrC 10.10: Aristophanes fr. 675–820 (316 S., von Andreas Bagordo); FrC 12: Archippos (363 S., von Elisabetta Miccolis). Im Manuskript abgeschlossen wurden 2017 FrC 3.6 (Kratinos, von Douglas Olson und Ryan Seaberg) sowie FrC 16.1 (Asklepiodoros – Araros, von Giulia Tartaglia).

Zum Jahresende hat Frau Dr. Martina Trampedach ihren Verlag „Antike“ an Vandenhoeck & Ruprecht verkauft. Die beiden Reihen der Forschungsstelle werden künftig also nicht mehr in Heidelberg, sondern in Göttingen erscheinen. Die Forschungsstelle dankt Frau Dr. Trampedach für die reibungslose Zusammenarbeit in den letzten Jahren.

B. Die Forschungsvorhaben

Vorträge

Wie in den letzten Jahren schlug sich die internationale Beachtung, die KomFrag inzwischen genießt, in zahlreichen Einladungen der Mitarbeiter und des Forschungsstellenleiters zu projektrelevanten Vorträgen und Tagungen nieder.

Andreas Bagordo sprach am 09.01.2017 bei der Association des Études Grecques an der Sorbonne in Paris über „Fragments d'un discours comique. Autour des »incerta« d'Aristophane“. Bei der jährlich stattfindenden Tagung der Universitäten des alemannischen Raumes, den „Metageitnia“, hielt er einen Vortrag am 21.01.2017 in Bern zu dem Thema „Der interpolierte Polizist (zu Ar. Thesm. 1187b)“. Es folgte eine Reihe von Vorträgen in Italien: 11.04. (Universität Roma Tre): „Atti osceni in luogo pubblico: Aristofane a teatro“; 21.04. (Rom, La Sapienza): „Fuori di scena! La »scandalosa« storia delle interpolazioni in Aristofane“; 22./23.05. (Lecce): „Shakespeare e le forme della tragedia greca“ und „Shakespeare e le forme della commedia romana“; 06.10. (Workshop der Forschungsstelle an der Akademie deutsch-italienischer Studien in Meran): „Osservazioni su alcuni »Ein-Wort-Fragmente« in Aristofane“; 18.10. (Verona): „Interpolazioni in Aristofane: un fenomeno »marginale«?“; 20.10. (Mailand, Università Cattolica): „Dalla parola del poeta comico al gesto scenico dell'attore, e ritorno“.

Im Berichtszeitraum 2017 wurden von Bernhard Zimmermann folgende projektbezogenen Vorträge gehalten: 12./13.01. Vaduz (Landesmuseum): „Mythos – Ritus – Polis. Das griechische Drama“; 20.01. (Stuttgart), 02.02. (Heilbronn): „Spott, Kritik und Politik. Die griechische Komödie des 5. Jahrhunderts“; 20.02. (Roma Tre): „Platone e la commedia“; 21.02. (Roma Tre): „Eupolis atque Cratinus Aristophanesque poetae“; 23.02. (Mel) „Maschera e alterità nella cultura e religione Greca“; 08.03. (Rethymno): „Theatre of the mind: Plato and Attic comedy“; 07.04. (St Andrews): „Theatre of the mind: Plato and Attic comedy“; 12.05. (Rom, Sapienza): „Testo e metro (Aristofane, Menandro)“; 26.05. (Trento): „Traduzioni tedesche di Aristofane“; 29.06. (Freiburg): „Tragikomische Zirkelschlüsse“; 01.07. (Freiburg, Hermeneutisches Kolloquium): „Die Gewaltherrschaft der Rede: die Logostheorie des Sophisten Gorgias“; 21.07. (Heidelberg, Akademie): „Mosaiksteinchen der Literaturgeschichte: die Fragmente der attischen Komödie“; 25.09. Cagliari: „Tessere musive di storia letteraria. Riflessioni di metodo sull'approccio a frammenti drammatici“; 07.10. Münster (Tagung): „Entscheidungen im griechischen Mythos (Epos, Tragödie, Komödie)“; 07.11. Augsburg: „Kleon und die Demagogen“; 30.11. Kiel: „Ordnung in die Dichtung bringen (zur Metrik der Komödie)“.

Veröffentlichungen

In dem aus der Freiburger Ringvorlesung hervorgegangenen und von B. Zimmermann herausgegebenen Band „2500 Jahre Komödie“ (Heidelberg 2017) finden sich Beiträge von Christian Orth („Von der Komödie zum Fragment – und wieder zurück? Überlegungen zu

17. Gesamtedition der Werke von Karl Jaspers

2500 Jahren Überlieferung und Forschung“), S. Douglas Olson („Inscriptional evidence for the history of the comic competitions at Athens“), Andreas Bagordo („Euripides’ Muse und Aischylos’ Fuß. Zu Aristophanes, Frösche 1304–1329“) und Bernhard Zimmermann („Formen der Komik in der griechischen Komödie. Von Aristophanes zu Menander“).

Von Francesco Paolo Bianchi erschien 2017 ein Aufsatz zu dem Thema „Priscus, audax, praecipuus: aspetti della presenza di Cratino a Roma“, BSL 47, II, 2017, 609–619.

Von Bernhard Zimmermann erschienen in Sammelbänden und Zeitschriften 2017 folgende projektrelevanten Publikationen:

Platone e la commedia, in: L. di Vasto (Hg.), Vincenzo di Benedetto. Il Filologo e la fatica della conoscenza, Castrovillari 2017, 115–133.

Trygodia – Remarks on the poetics of Aristophanic comedy, in: A. Fountoulakis, A. Markantonatos & G. Vasilaros (Hgg.), Theatre world, Berlin – Boston 2017, 65–74.

Utopie comiche, in: S. Mariano (Hg.), Oltre carnevale: maschere, travestimenti, inversioni, Palermo (Fondazione Buttitta) 2017, 23–32.

Ordnung in die Dichtung bringen. Zur griechischen Verskunst, GIF 68 (2016) 9–21.

Von der Kunst, eine ernste Komödie zu schreiben, SPhV 18 (2016) 483–490.

Philologische Textkritik als Disziplin der Hermeneutik, Freiburger Universitätsblätter 217 (2017) 71–78.

Tanz im griechischen Drama, Internationales Jahrbuch für Hermeneutik 16 (2017) 30–45.

17. Kommentierung und Gesamtedition der Werke von Karl Jaspers sowie Edition der Briefe und des Nachlasses in Auswahl

Karl Jaspers (1883–1969) zählt zu den bedeutendsten deutschsprachigen Philosophen des 20. Jahrhunderts. Promoviert in Medizin, habilitiert für Psychologie, war er bis zu seiner Entlassung 1937 Ordinarius der Philosophie in Heidelberg. 1948 folgte Jaspers einem Ruf nach Basel, wo er bis zu seiner Emeritierung 1961 lehrte. „Wahrheit ist, was uns verbindet“, lautet einer der Sätze Jaspers’, dessen Denken im Anschluss an das humanistische Erbe der großen Philosophen dem Versuch der Orientierung in einer fragwürdig gewordenen und ideologieanfälligen Welt gilt. Als Metaphysiker war Jaspers zugleich Mitbegründer der Existenzphilosophie – und ein prominenter Kritiker der deutschen Nachkriegspolitik.

Die Karl-Jaspers-Gesamtausgabe (KJG) präsentiert sein vielschichtiges Œuvre erstmals als Ganzes. In drei Abteilungen – Werke, Nachlass, Briefe – kommen alle von Jaspers publizierten Schriften letzter Hand, einschlägige postume Veröffentlichungen sowie in Auswahl weitere, bislang unpublizierte Nachlasstexte und Korrespondenzen zum Abdruck. Einen zusätzlichen Schwerpunkt der Editionsarbeit bildet, in Kooperation mit der Basler Karl Jaspers-Stiftung, die systematische Erschließung umfangreicher Nachlassmaterialien. – Die KJG ist ein Gemeinschaftsprojekt der Heidelberger Akademie der Wissenschaften und der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen.